

Moderne Intraoralscanner versprechen Zahnersatz ohne die zeit- aufwendige und für den Patienten unangenehme konventionelle Abformprozedur. Sie bieten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für die Diagnose und die Behandlung. Im Interview beschreibt Dr. med. dent. Bechly seine persönlichen Erfahrungen und was ihn zur Anschaffung eines Intraoralscanners (IOS) bewogen hat.

Global Village

Mit dem Intraoralscanner rückt die Welt zusammen

Herr Dr. Bechly, Sie haben im März 2016 entschieden, in Ihre Arbeitsabläufe einen Intraoralscanner einzubauen. Wie ist es dazu gekommen?

Digitalisierung ist ein aktuelles Thema, das unglaublich viele Bereiche der Praxis erfasst. Ich wollte aber nicht einfach nur irgendwelchen Trends folgen, mit der durchaus bestehenden Gefahr, dass es dann für mich, mein Team und meine Patienten nicht passt. Ich habe mich gefragt, was meinen Patienten und uns im täglichen Miteinander tatsächlich am meisten nützen würde. Da einige Patienten den konventionellen Abdruck als unangenehm empfinden, war der Ansatz schnell gefunden – eine Investition in einen modernen Intraoralscanner.

„Digitalisierung ist ein aktuelles Thema, das unglaublich viele Bereiche der Praxis erfasst.“

Das war doch sicher eine große Veränderung für Ihre Arbeit? Wie haben Ihre Patienten auf die neue Abformmethode reagiert?

Natürlich musste ich mich anfangs in die neue Technik und die mit ihr verbundene Dynamik einarbeiten. Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase waren ich und mein Team aber schnell von den sehr guten Ergebnissen überrascht. Es macht auch wirklich Spaß, nicht mit einem Löffel voller Abdruck-

masse zu arbeiten, sondern ein angenehm schlankes Handstück durch den Mund zu führen. Besonders meine Patienten, ob vorher mit oder ohne Würgereiz, sind von dem Angebot begeistert. Trotz kürzerer Behandlungszeiten ist es in meinem Wartezimmer voller geworden. Offensichtlich spricht sich so etwas schnell herum.

Hat der Intraoralscanner in Ihrer Praxis den analogen Abdruck gänzlich verdrängt?

Nein, für einige Indikationen arbeiten wir nach wie vor noch mit konventionellen Abdrücken. Aber überall, wo der Einsatz des Scanners sinnvoll ist, möchte ich ihn nicht mehr missen.

Wann genau setzen sie den Intraoralscanner ein?

In jedem Fall, wenn die Archivierung von Situationsmodellen geplant ist. Das spart – netter Nebeneffekt – viel Platz in der Praxis. Im Seitenzahnbereich verwende ich inzwischen häufig monolithisches Zirkon, was auch dem Wunsch vieler Patienten nach günstigem, aber zahnfarbenem Zahnersatz entgegenkommt. Da ist natürlich der Scanner erste Wahl. Für kleinere monolithische Versorgungen funktioniert das absolut zuverlässig, da kann ich schon mal ganz auf Modelle verzichten. Aber auch für andere Brückenversorgungen bis circa vier Glieder und Inlays setze ich den IOS bereits ein. Eine besonders große Arbeitserleichterung ist der Scanner bei Implantatarbei-



Abb. 1: Dr. med. dent. Ralf Bechly (r.) mit seinem Praxisteam.



Abb. 2: Moderne Intraoralscanner bieten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in der Behandlung.

ten. Durch die Verwendung von Scandbodies spare ich mir und den Patienten das aufwendige Prozedere mit Abformpfeifen und offenem Löffel. Auch hier erhalte ich sehr gute Ergebnisse.

Gab es Probleme in der Zusammenarbeit mit Ihren Laborpartnern?

Nein, ich arbeite mit zwei Laboren zusammen, die schon lange digital arbeiten und denen meine spezifischen Anforderungen keine Angst machen. Mit dem Labor vor Ort klappt es gut, auch mit meinem preiswerteren Auslandsanbieter funktioniert es hervorragend. Ich bin immer wieder von der Präzision begeistert.

„Die Welt erscheint durch die Digitalisierung kleiner.“

Sie versenden digitale Abdrücke auch ins Ausland?

Nein, das ist gar nicht nötig. Die Abdruckdaten schicke ich zu PERMADENTAL nach Emmerich am Rhein. Da kann ich wählen, ob die monolithischen Kronen in Deutschland oder im Labor in Hongkong gefertigt werden sollen. Aber eigentlich stellt sich die Frage nicht, denn egal wo die Fräsmaschinen stehen – Qualität und Preis stimmen.

Gibt es noch große Unterschiede bei den Lieferzeiten?

Ohne konventionellen Abdruck macht das kaum einen Unterschied. Die Ver-

sorgungen, die aus Hongkong kommen, brauchen nur einen Tag länger. Das spielt faktisch für die Patienten keine Rolle, die Arbeiten sind da, wenn der Termin für den Patienten ansteht. Die Welt erscheint durch die Digitalisierung kleiner. Aber vor allem ist sie schneller geworden – im Sinne von „Zeit sparen“ – ein Plus an Lebensqualität.

Wie sehen Sie heute Ihren Schritt zum IOS?

Das war eine wirklich gute und zukunfts-fähige Entscheidung. Weder meine Patienten noch mein Team und ich möchten auf diese Technik verzichten. Wir freuen uns schon auf weitere Indikationsbereiche.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Bechly.

Kontakt

PERMADENTAL GmbH

Geschäftsstelle Deutschland
Marie-Curie-Straße 1
46446 Emmerich
Tel.: 02822 10065
www.permadental.de

Dr. med. dent. Ralf Bechly

Marie-Curie-Straße 5
21337 Lüneburg
Tel.: 04131 400640
info@zahnarzt-lueneburg.net

Einteilige Implantologie - der patientenfreundliche Weg zu mehr Lebensqualität

- > patientenschonend
- > preiswert
- > schnell

Workshops 2017

Live-OP | Hands-on | Vortrag

Mi. 18.10. Sa. 25.11.

99,- Euro netto | 4 Punkte

Referent:

Dr. med. dent. R. Eisenkolb M.Sc.
Master of Science Implantologie

Made in Germany



Nature Implants GmbH
In der Hub 7
D- 61231 Bad Nauheim
www.nature-implants.de